



Neujahrsapéro von Gewerbeverband und NAB im kommenden Jahr noch stattfindet.

Bild: Fabio Baranzini (Aarau, 8.1.2020)

Roberto Belci

der Credit Suisse gilt zwar als zurückhaltend, aber er ist im Kanton gut bekannt.

nicht in den Vordergrund», sagt Sabina Freiermuth, FDP-Grossrätin und Beirätin der NAB, auf Anfrage. Sie, die das Verschwinden der Bank «sehr bedauert», kennt den 56-jährigen und findet es gut, dass der langjährige NABler der Bank erhalten bleibt. «Roberto Belci ist stark mit dem Aargau verbunden. Das schafft Vertrauen und ist in der jetzigen Situation absolut positiv, weil damit ein Stück Aargau im Unternehmen bleibt», sagt sie. Obwohl Belci gut vernetzt ist und immer wieder als Gastgeber bei Firmenanlässen und Kongressen fungiert, sei er ein zurückhaltender Mensch. «Er hört den Menschen zu und drückt erst danach seine eigene Meinung aus. Er ist aufmerksam und präsent, ohne viel sagen zu müssen. Das ist mir schon oft aufgefallen», so Freiermuth.

Förderung von Mitarbeitenden über Jahre hinweg

Zurückhaltend ist Belci auch im Internet. Seine Profile in den sozialen Medien sind privat oder aber geben nur wenig über ihn preis. Dass er gerne auf der Piste auf den Ski steht, etwa. In einem Interview mit der «Schweizer Bank» sagte er vor vier Jahren, was sein Lieblingessen ist (Spaghetti Aglio e Olio), und dass er als Kind Automechaniker werden wollte. Und auch, was für ihn Erfolg bedeutet: «Wenn man gemeinsam etwas erreicht, für das man



Roberto Belci als Gastgeber am NAB-Finanzanlass im Januar. Bild: Sandra Ardizzone

sich mit Herzblut und Überzeugung engagiert hat, und ich mit dieser positiven Stimmung andere motivieren kann.» Eine Haltung, die laut Sabina Freiermuth zur NAB passt, deren Philosophie es ist, Mitarbeitende von der Lehre an zu fördern und ihnen die Chance zu geben, sich innerhalb der Unternehmung weiterzuentwickeln. Roberto Belci sei ein starker Verfechter dieser Kultur. «Meine Hoffnung ist gross, dass er diese Philosophie auch bei der Credit

Suisse einbringen kann», so Sabina Freiermuth, er habe diese Strategie immer mitgetragen. «Diese Verlässlichkeit bietet längst nicht jede Firma ihren Mitarbeitenden an. Nichts Ungewöhnliches ist es auch, eine Kaderfunktion in Teilzeitarbeit ausüben zu können. Es wäre schön, wenn diese Stärken der Bank weiter erhalten bleiben», sagt die Grossrätin.

Eva Berger

Limmattalbahn soll bis Baden fahren

Grossratskommission befürwortet Richtplananpassungen für die Erweiterung.

Grosser Rat Die Kommission für Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung (UBV) des Grossen Rats spricht sich einstimmig dafür aus, die Weiterführung der Limmattalbahn von Killwangen nach Baden und die neue Haltestelle der S-Bahn Tägerhard als Zwischenergebnis in den Richtplan aufzunehmen. Dies teilte die Kommission am Mittwoch mit. Der Eintrag einer neuen Haltestelle in Spreitenbach Asp wurde ebenfalls grossmehrfach unterstützt.

Diskutiert wurde, ob im Falle der Verlängerung der Limmattalbahn die Schliessung der Hochbrücke in Baden für den motorisierten Individualverkehr zwingend notwendig sei. Uneinig waren sich die Kommissionsmitglieder auch bezüglich der zusätzlichen Limmattalbahn-Haltestelle in Spreitenbach Asp, weil zurzeit keine Notwendigkeit für eine zusätzliche Haltestelle ersichtlich sei. Unbestritten war hingegen der dritte Teil der Vorlage, die S-Bahn-Haltestelle in Wettingen Tägerhard.

Seetalbahn: Es bleibt beim Entscheid vom 13. März

Als weiteres Geschäft diskutierte die Kommission die Zusatzkredite für die Sanierung der Seetalbahn. Diese Zusatzkredite

genehmigt worden. Anlässlich ihrer Sitzung liess sich die UBV über den Unmut der betroffenen Gemeinden bezüglich Kostenteiler informieren.

Die Zusatzkredite für das durch den Grossen Rat ursprünglich am 21. März 2000 genehmigte Sanierungskonzept Seetalbahn sind notwendig geworden, weil Mehrkosten aus dem Jahr 2016 nicht mehr kompensiert werden konnten. Die verbleibenden Mehrkosten werden durch den Kanton und die betroffenen Gemeinden getragen.

Dass dies bei denjenigen Gemeinden, welche mit zusätzlichen Kosten belastet werden, für Unmut sorgt, «war für die Kommissionsmitglieder zwar nachvollziehbar», schreibt die Kommission. Weil diese Gemeinden aber auch einen zusätzlichen Nutzen aus den Mehraufwendungen geniessen, bestätigte die Kommission durch die Kenntnisnahme ihre Entscheide vom 13. März.

Als drittes Geschäft hat die Kommission UBV die totalrevidierte Interkantonale Vereinbarung zum öffentlichen Beschaffungswesen (IöVB) sowie das dazugehörige Dekret diskutiert. Beides wurde von der Kommission einstimmig gutgeheissen.

Die Vorlagen werden voraussichtlich im September 2020 im Grossen Rat behandelt. (az)

Deutlich weniger lang im Spital

Mehr als die Hälfte der Spitaleintritte erfolgt notfallmässig.

Statistik Die Aargauer Gesundheitsstatistiken 2019 zeigen: Mehr als die Hälfte der Eintritte in ein Akutspital sind notfallmässig, die Aufenthaltsdauer in Spitälern sinkt, der Pflegebedarf beim Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim und die Spitex-Leistungen nehmen weiter zu.

In Akutspitälern und psychiatrischen Kliniken erfolgten 2019 über die Hälfte der Eintritte notfallmässig, bei der Psychiatrie waren es sogar 60 Prozent der Hospitalisierungen. Der Anteil geplanter Eintritte ist hingegen mit 39 Prozent bei beiden Kliniktypen gleich gross.

Die Aufenthaltsdauer hat in Akutspitälern im Vergleich zum Jahr 2001 um ein Drittel von

zehn auf sechs Tage abgenommen. In psychiatrischen Kliniken ist die Aufenthaltsdauer in dieser Zeit um knapp die Hälfte von 72 auf 40 Tage gesunken.

Im letzten Jahr betrug der durchschnittliche Pflegebedarf bei Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim 96 Minuten pro Tag. Das sind im Vergleich zu 2018 drei Minuten mehr. 22,1 Prozent der neu Eingetretenen benötigen einen Pflegebedarf von weniger als 40 Minuten. Dieser könnte eventuell auch durch Spitex-Leistungen gedeckt werden. Das Total der verrechneten Stunden für pflegerische und hauswirtschaftliche Spitex-Leistungen hat im letzten Jahr um 83 580 Stunden (+6 Prozent) zugenommen. (az)

Nachrichten

Kind wird von Auto erfasst und verletzt

Unterlunkhofen Ein fünfjähriges Mädchen rannte am Mittwoch kurz nach 12 Uhr unvermittelt vor einem Bus auf die Strasse und wurde von einem herannahenden Auto erfasst und verletzt. Das Kind musste durch die Ambulanz mit leichten Verletzungen ins Spital gebracht werden. Am Fahrzeug entstand laut Polizeiangaben leichter Sachschaden. (az)

Unfall im Tunnel bei der Casinobrücke in Brugg

Brugg In der Region Brugg herrschte am Mittwochabend ein grosses Verkerschao. Gemäss einem Leserhinweis kam es zu einem Unfall im Tunnel zwischen der Casinobrücke und dem Bahnhof. Mehrere Lastwagen und zumindest ein Auto sollen in den Unfall verwickelt sein. Die Casinobrücke war in beiden Richtungen gesperrt. Tele M1 berichtet von einem Leichtverletzten. (az)